



Finde in der Tageszeitung positive Wörter oder Schlagzeilen. Schneide sie aus. Lege die Wörter untereinander oder nebeneinander. Vielleicht wird es ein Gedicht oder ein Vertrauens- oder Zuversichtsgebet. Vielleicht passt ein „Amen“ darunter.

Christina und Johannes Bolte

Der Anders-Brief

Liebe Christinnen, liebe Christen,

die Fastenzeit ist nicht nur traditionell schon in sich eine Anderszeit – sie ist auch die Zeit der Spendenaktionen. Die Zeit, über den eigenen Tellerrand zu gucken und sich einmal mit der Situation von Menschen in anderen Teilen der Welt auseinanderzusetzen. Vielleicht tut das ja gerade derzeit gut: sich mit anderen beschäftigen. Gedanklich um die Welt reisen. Am Schicksal anderer teilhaben. Das ändert nichts an den Schwierigkeiten der eigenen Lage. Aber es hilft mir, da einfach mal rauszukommen.

Falls Sie also Zugang zum Internet haben, möchte ich Ihnen die Seiten von www.misereor.de empfehlen. An diesem Wochenende fällt natürlich die große Spendenaktion weg, die Misereor in unseren Gottesdiensten abgehalten hätte. Falls Sie diese wichtige Aktion diesmal auf anderem Weg unterstützen wollen, finden Sie auch die Bankverbindung auf diesem Brief. Eine zweite Internetseite, auf die ich Sie aufmerksam machen möchte, ist die der Jesuiten, die für jeden Sonntag einen Hausgottesdienst ausarbeiten. www.jesuiten.org „Wie Sie am Sonntag Gottesdienst feiern können“. Abgesehen von vielen anderen Aktionen – so stellt Christina Bolte sich jede Woche vor die Kamera ihres Sohnes, um Kindern und Junggebliebenen eine Bibelgeschichte zu erzählen – zu finden auch bei www.pv-warburg.de, unserer Homepage.

Treffen wir uns wieder am Sonntag um 10 Uhr, wenn die Glocken läuten, zum Vater unser? Für den Sonntag und die Woche wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen,
Veronika Groß

Mitten im Tod vom Leben umfassen

Wenn Sie irgendwann der Weg mal wieder nach Paderborn führt, sollten Sie dem Dom einen Besuch abstatten. Wahrscheinlich werden Sie vom Domplatz kommend durch das Paradies-portal in den Dom eintreten. Gehen Sie einfach geradeaus durch: Gegenüber finden Sie an der Wand links aufgestellt das haushohe Grabmal eines Bischofs namens Dietrich von Fürstenberg. Dietrich gilt als Neugründer des Bistums nach den Wirren der Reformation, und er selbst betonte seine Bedeutung durch die Gestaltung seines Grabmals. Im Mittelteil jedenfalls findet sich darin die Darstellung von der Auferstehung der Toten in einer Vision des Propheten Ezechiel. In dieser Vision spricht Gott durch ihn: „Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole“ (Ezechiel 37,12b-13). Darüber ist zudem die Auferweckung des Lazarus dargestellt (Johannes-Evangelium 11,1-45).

Warum hat Bischof Dietrich das so darstellen lassen?

Nun, er will den Betrachter seines Grabmals darauf

hinweisen, zu Lebzeiten stets der Verheißung durch den Propheten Ezechiel vertraut zu haben, und dass er sich zugleich als „zweiten Lazarus“ sah, also selbst von Jesus Christus geliebt und von Ihm zum ewigen Leben gerufen zu sein.

Daran denke ich im Blick auf die Lesungen des heutigen 5. Fastensonntags, wenn ich heute aus meinem „Corona-Gefängnis“ in die Welt blicke, die Wärme der Sonne spüre, Vögel beim Nestbau und Bäume beim Ausschlagen beobachte und der Verheißung vertraue, dass da mehr ist als Corona, dass Leben und Licht das letzte Wort haben, wenn der HERR uns heraufholt aus unserer Isolation und Abgeschiedenheit. Ob ich das glauben kann wie Bischof Dietrich? Ich will es zumindest versuchen und mich gern überraschen lassen, was dann, danach, passiert!

Andreas Wilke

Lesungen des Sonntags:

Ez 37, 12b-14

Röm 8, 8-11

Joh 11, 1-45



Fürstenbergsches Grabmal, Dom Paderborn; Quelle: Wikipedia

Gotteslob Nr. 11; Nr 17

*Nr. 37: Psalm 23 „Der Herr ist
mein Hirte“*

Nr. 675, 3

Spendenkonto Misereor:

Pax Bank Aachen

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC: GENODED1PAX



Mit freundlicher Genehmigung von
Susanne Niemeyer,
www.freudenwort.de

Moin, liebe Menschen!

Bei mir sieht es so aus: Ich wache auf und überlege kurz, ob ich alles nur geträumt habe. Ich widerstehe, mir die Augen zu reiben, weil ich mir ja abgewöhnen will, ins Gesicht zu fassen. Dann beginnt der Tag, der für mich gar nicht so anders aussieht als sonst. Außer, dass ich jetzt gerade auf Lesereise wäre. So schreibe ich also auf Vorrat, Wörter gibt es genug, die braucht man nicht zu hamstern. Von Facebook halte ich mich fern, um weder von Bibelsprüchen noch von Weltuntergangsszenarien erschlagen zu werden.

Die Tagesthemen gegen 22.30 Uhr sind mein Amen zur Nacht.

Mein 7-Punkte-Plan:

1. Es ist, wie es ist. Ich mache das Beste draus.
2. Angst vor der Zukunft verändert die Zukunft nicht. Aber sie verändert mich. Singen, jonglieren, Grießkuchen backen, Kopfstand üben, lachen, Briefe schreiben, in den Himmel schauen hilft.
3. Drei Sachen, die trotzdem gut sind, finden sich jeden Tag. Wetten?
4. Ich bleibe neugierig. Was tun Hamster, wenn die Räder stillstehen? Und was tue ich?
5. Dank an alle Pfleger, Busfahrerinnen, Kassierer, Ärztinnen, Politiker, Müllfahrer, Forscherinnen, Pizza-Lieferanten, Zuversichtspenderinnen, An-andere-Denker. Menschen.
6. Ich denke an Oma, die immer ein Regal eingeweckter Kirschen im Keller hatte, aber keinen Schrank voll Klopapier.
7. #daslesengehtweiter

Gebet in Zeiten der Corona-Epidemie

Herr, wir bringen dir alle Erkrankten
und bitten um Trost und Heilung.
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.
Tröste jene, die jetzt trauern.
Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie,
allen Krankenschwestern und Pflegern,
die nicht in Quarantäne gehen können,
Kraft in dieser extremen Belastung,
den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit.
Wir beten für alle, die in Panik sind,
für alle, die von Angst überwältigt sind,
um Frieden inmitten des Sturms,
um klare Sicht.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.
Guter Gott, wir bringen dir alle, die in Quarantäne sein müssen,
die sich einsam fühlen und niemanden umarmen können.
Berühre du Herzen mit deiner Sanftheit.

Wir beten, dass diese Epidemie abschwilt,
dass die Zahlen zurückgehen,
dass Normalität wieder einkehren kann.
Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.
Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist
und wir irgendwann sterben werden
und dass wir nicht alles kontrollieren können,
dass du allein ewig bist,
dass im Leben so Vieles unwichtig
ist, was oft so laut daherkommt.

Mach uns dankbar für so Vieles,
was wir ohne Krisenzeiten so
schnell übersehen.
Wir vertrauen dir, ewiger Gott.
Amen.

(Von Johannes Hartl, Augsburg)

